Sonntag Rogate - Betet!

alphapress/Derlath

„Mut ist Angst, die gebetet hat! „

(Corrie ten Boom)

Tagespsalm

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet. Kommt herzu, lasst uns dem Herrn frohlocken und jauchzen dem Hort unseres Heils! Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen! Denn der Herr ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter. Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde, und die Höhen der Berge sind auch sein. Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht, und seine Hände haben das Trockene bereitet. Kommt, lasst uns anbeten und knien und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Denn er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand. Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.

(aus Psalm 66,20 und 95,1-7b)

Tagesgebet

Gott, du kommst in unser Leben und willst es mit uns teilen. Zu Dir sprechen und beten wir. Aber das fällt uns oft schwer: Was sollen wir sagen? Wie können wir bitten? Welche Worte sollen wir wählen? So schlagen viele das Angebot lieber aus; brechen das Gespräch ab, statt es zu suchen. Ermutige uns, dir offen zu begegnen und uns dir vertrauensvoll mitzuteilen in schönen wie in schweren Zeiten. Erhöre unser Gebet durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft in Ewigkeit. AMEN

Andacht

Geht es Ihnen auch so wie mir, wenn man das Bild auf der ersten Seite betrachtet, hat man ein unangenehmen Gefühl in der Magengegend. Es ist kalt und irgendwie unheimlich. Ich sehe einen kalten, ungemütlichen Raum mit einem Notausgang. Die eigentliche Tür scheint zu fehlen. Um zum Not-

ausgang zu gelangen, muss man ein Stück Dunkel passieren. Was wohl in diesem Raum passiert? Wofür ist er da? - Der Raum macht Angst. Wovor muss ich mich fürchten in diesem bis an die Decke gekachelten Raum? Scheinbar ist ja an alles gedacht: Ein Schild für den Feuerlöscher ist angebracht, ein Lichtschalter, ein Notschalter, Steckdosen und noch ein Lichtschalter. Und falls alles nichts hilft, hängt sogar noch ein Kreuz über dem Notausgang. Geht das? Jesus als Nothelfer, wenn gar nichts mehr hilft? Ein Stoßgebet als Notausgang, wenn mir der Notausgang auf dem Bild oder die möglichen Veränderungen für mein Leben zu unheimlich sind? Wenn ich allen angebotenen Rettungsversuchen – auf dem Bild allen Lichtschaltern und Feuerlöschern – nicht traue, oder sie mir noch mehr Angst einjagen, hilft dann ein Gebet? Lehrt Not wirklich beten? Als Kind ging das noch. Aber heute - bin ich Erwachsen?!?

Früher, als man noch klein war, da hat man sich oft gefürchtet. Vor einem großen Hund zum Beispiel, vor dem dunklen Keller oder dem finsteren Wald? Mancher ist bis heute ein ängstlicher Mensch geblieben. Aber es sind andere Ängste, z. B. Angst um Kinder und Familie, die Angst, sich zu blamieren, aus der Rolle zu fallen, plötzlich blöd da zu stehen, keine Antwort zu wissen? Als Kind hat man sich an eine Vertrauensperson gewendet. Die war da, hat geholfen, konnte sagen: „Ich habe dich im Blick!“, „Ich greife ein, wenn dir was geschieht!“. Man ging dann mit klopfendem Herzen ganz vorsichtig doch in den Kartoffelkeller. Vielleicht hat man dabei gepfiffen, gesungen oder laut mit der Person oben gesprochen und auf Antwort gewartet?

Ist das als Erwachsener so anders? Manchmal nehmen wir allen Mut zusammen und reden mit jemandem über unsere Ängste und Probleme. Einer der uns Mut macht, ist eine echte Stütze. Einer, der uns einen Ausweg zeigt, wird zum echten Helfer. Und all das geschieht meist in einem Gespräch.

Jesus selbst ist im Gespräch mit seinen Jüngern, als er sich von ihnen verabschiedet und sie so auf einen angsteinflößenden Weg schickt. Ihr werdet nicht völlig allein sein! Ich habe euch im Blick! Er sagt nicht einfach nur: Brauchst doch keine Angst zu haben! Kein Grund für Panik! - Das hat noch nie gewirkt! Er sagt ihnen vielmehr: Ja, ihr habt Angst, und man kann auch viel Angst haben in dieser Welt. Aber ihr könnt gegen die Angst angehen. Was immer euch passiert, „Ich bin bei euch“. Ich habe diese Welt – und alles, was euch Angst machen könnte – längst besiegt. Seid getrost! Dann sagt er ihnen folgendes:

„ Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet in meinem Namen, wird er's euch geben. Bisher habt ihr um nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr empfangen, auf dass eure Freude vollkommen sei. Das habe ich euch in Bildern gesagt. Es kommt die Stunde, da ich nicht mehr in Bildern mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater. An jenem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde; denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus und nicht in einem Bild. Nun wissen wir, dass du alle Dinge weißt und bedarfst dessen nicht, dass dich jemand fragt. Darum glauben wir, dass du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubt ihr? Siehe, es kommt die Stunde und ist schon gekommen, dass ihr zerstreut werdet, ein jeder in das Seine, und mich allein lasst. Aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Johannes 16,23b-33)

Auch das Gebet ist nichts anderes als ein Gespräch. Es ist ein Gespräch, das nie zum Ende kommt. Mit jeder Antwort brechen neue Fragen auf: Wer bist du, Gott, der du mir begegnest und gegenüberstehst in meinem Leben? Wer bist du, der versprochen hat, mich nie loszulassen? Wo warst du, als es dunkel war? Gib Antwort, Gott, gib dich zu erkennen!
Es ist immer schade, wenn Menschen das Gespräch abbrechen, vor allem, wenn sie meinen, sie wüssten schon alles. Ich finde es sehr viel mutiger, das Leben als Gespräch zu verstehen, sich nicht schämen, zu beten und zu fragen, zu bitten und zu danken. Der Name dieses Sonntags lautet "Rogate", zu deutsch "Betet" - sonst nichts. Das klingt wie ein Befehl, so, als wäre Beten nur eine Sache des guten Willens; so, als müsste nur jemand kommen und sagen: "Los, bete!" und schon ginge es. Ist das so einfach? Was ist, wenn ich mir dabei komisch vorkomme, peinlich berührt bin von mir selber? Lehrt Not auch mir das Beten? Vielleicht habe ich längst aufgehört zu beten, weil es mir kindisch vorkommt. Vielleicht habe ich mir das Beten auch aufgehoben, für die Zeit, in der ich eben einen echten Notausgang brauche, und hoffe, dann betet sich's leichter. Nur kommen sich viele dann irgendwie komisch vor. Das habe ich doch noch nie so gemacht! Vielleicht glaube mancher auch, um beten zu können, muss man zuerst fest an Gott glauben. "Rogate", "Betet", ist eigentlich eine unmögliche Aufforderung.
Aber trotzdem: Irgendwie wird immer gebetet gerade auch in dieser Zeit. Man kann tagsüber über das Gebet spotten und nachts dann doch beten. Man kann Gott mit dem Verstand leugnen, aber sich mit dem Gefühl an ihn wenden. Das ist nicht besonders konsequent, aber sehr menschlich. Vielleicht hat Gott in uns eine tiefe Sehnsucht nach Begegnung und Gespräch gelegt. Diese Sehnsucht sitzt so tief, dass sie auch dann noch da ist, wenn uns der Glaube an Gott längst abhanden gekommen ist. Man kann Gott los sein, Gott verneinen und sich dennoch nach Gott sehnen.

Was wäre mit dem Beten, wenn es Gott gar nicht gäbe? Haben Sie das mal überlegt? Könnten dann diejenigen, die bisher gebetet haben, einfach so aufhören zu beten? Könnten sie das überhaupt?
Das Neue in puncto Gebet liegt in der Betonung des Bittens *"in meinem Namen"*, wie Jesus sagt. Darauf legt er Wert. Das soll nicht heißen, dass wir fortan an unsere Bitten nur noch "im Namen Jesu" dranzuhängen brauchen, und dann werden sie auch erfüllt, wie bei einen himmlischen Weihnachtsmann. Beten im Namen Jesu heißt vielmehr, mein Leben zu verändern, nicht völlig umzukrempeln, aber kleine Änderungen zu erleben, die mich verändern und ringsum allem einen Sinn gibt. Z.B. wenn ich für mein Glück dankbar bin und doch immer wieder überlege, womit habe ich das verdient? Vielleicht taucht die Frage auf. Was mache ich mit diesem Reichtum? Vielleicht wird dann aus meinen „Gebet" ein „gebet!"!?! Und ich beginne mein Glück – in welcher Form auch immer - mit anderen zu teilen!?! Dann ist Gebet vielleicht nicht so sehr die Frage, wie man seine Wünsche erfüllt bekommt, sondern wie man miteinander in Verbindung bleibt, auch in Verbindung mit sich selbst, mit den Menschen und mit Gott. Vielleicht ist das der Grund, warum Menschen, die sich alle Wünsche erfüllt haben und niemanden mehr um etwas bitten müssen, sich oft so einsam fühlen. (?) Gebet bindet uns zusammen. Beten ist Begegnung, ist ein einfaches und ehrliches Gespräch mit Gott.
Ein letzter Gedanke: Erstaunlicherweise muss man nicht einmal fest an Gott glauben, um beten zu können. Ganz im Gegenteil: Das Gebet kann auch helfen, wenn ich meine, längst fertig zu sein mit dem Glauben und mit Gott. Das Gebet ist offen für alle, für Zweifler und Gegner, für Gute und Schlechte, für Gläubige und für solche, die sich selbst als gottlos bezeichnen würden. Das Gebet ist nicht der Besitz

der Jünger Jesu, es gehört allen Menschen, die es gerade brauchen. Vielleicht hatte Jesus deshalb so viele sogenannte Gottlose zu Freunden: die Ehebrecherin, Zöllner, Sünder. Jesus hat das Gespräch mit ihnen begonnen, ohne erst ihren Glauben zu prüfen. Und sie spürten bei Jesus die wunderbare Liebe, die zwar nicht alles gutheißt, die aber doch keinen Menschen aufgibt. Wenn wir uns den Himmel verschlossen haben, stößt er die Tür wieder weit auf. Jesus trägt mein Gebet, nicht ich. Ich muss nichts tun oder glauben oder beweisen, sondern ich kann mich auf Jesus berufen und meine Ängste und Sorgen, auch meine Zweifel; hinter seinem Namen verstecken. Er wird's gut machen, nicht ich. Das heißt Beten in Jesu Namen. Es ist tatsächlich die Begleitung durch Notausgang und führt in einen sicheren und freundlichen Raum, in dem ich versorgt werde, wo ich bleiben kann, bis ich genügend neuen Mut und Kraft für die Aufgaben gefunden habe. AMEN

Wochenlied

Wer nur den lieben Gott läßt walten EG 369,1+5+7

1. Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.
2. Denk nicht in deiner Drangsalshitze, daß du von Gott verlassen seist und daß ihm der im Schoße sitze, der sich mit stetem Glücke speist. Die Folgezeit verändert viel und setzet jeglichem sein Ziel.
3. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu und tu des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Fürbittengebet

Jesus, du ermunterst uns, zum Vater im Himmel zu beten. In deinem Namen bitten wir:

Für alle, die aufgehört haben zu beten, weil sie sich von dir enttäuscht und verlassen fühlen: Gib ihnen das Vertrauen zurück, dich zu suchen und Hilfe von dir erwarten zu können.

Wir bitten für alle, die krank sind und voll Schmerz an Leib und Seele: Schenke ihnen Hoffnung, dass sie die dunklen Strecken überstehen und noch lebenswerte Zeiten erfahren dürfen.

Wir bitten für die, die einsam sind und traurig, die vor Kummer und Verzweiflung stumm geworden sind: Lass sie nicht allein in ihrer Sprachlosigkeit. Schicke ihnen Menschen, die ihnen mit offenen Herzen und wohltuenden Gesten begegnen.

Wir bitten für alle, denen niemand mehr zuhört: Stärke sie, zu dir zu sprechen und Kraft aus dem Gebet zu schöpfen. Lass sie Trost und Halt finden bei dir.

Wir bitten für alle, die meinen, das Gebet nicht zu brauchen, weil alles gelingt in ihrem Leben und Glück und Erfolg vollkommen erscheinen: Hilf ihnen, dass sie nicht übermütig werden, sondern deine Einladung annehmen und dich suchen.

Jesus, rede herein in unser Leben, dass wir dich und deine Liebe spüren, die von Gott kommt und die kein Ende nimmt.

Im Vertrauen darauf, dass Du unsere Gebete erhörst, beten gemeinsam so, wie Jesus seine Jünger lehrte.
Vater unser im Himmel, … AMEN

Segen

Geht in Frieden, denn der Herr stärkt euch
mit seiner Kraft und seinem Trost.
Geht in Frieden, denn der Herr begleitet
und behütet euch auf allen Wegen.

Geht in Frieden, denn der Herr ist bei euch
in aller Freude wie in allem Leide.
Geht im Frieden, denn die Liebe des Herrn
hört nicht auf bis in alle Ewigkeit.
So segne dich Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen